

UNIVERSAL

Die Zeitung der Studierenden der Uni Paderborn

07.01. – 20.01.2020

Ausgabe 257

02 Ein Thema – Zwei Meinungen: Star Wars Episode IX

03 smd: Back to the Roots Hörsaalvortrag

04 Mr. Robot: Wie eine gute Serie sein sollte!

Hurra, das neue Jahrzehnt ist da!

Willkommen 2020! Die universal wünscht allen Leserinnen und Lesern dieser Zeitung einen guten Start ins Jahr und viel Erfolg auf der Zielgeraden des Wintersemesters.

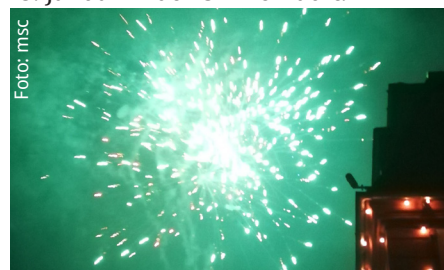
Ehe man sich versieht, stehen nach Weihnachten schon wieder Prüfungen an und auch Hausarbeiten warten darauf, geschrieben zu werden. Um diesen gelassen entgegenzublicken, gibt es einige Beratungsangebote an der Uni Paderborn. Eines davon, das *Kompetenzzentrum Schreiben*, wollen wir euch in unserer kommenden Ausgabe vorstellen. Also seid gespannt und bleibt entspannt!

Nach diversen Jahresrückblicken soll sich unser Blick an dieser Stelle nach vorne richten. Was erwartet uns in den kommenden Monaten, was hat der Beginn des Jahrzehnts zu bieten?

Kulturell wartet der Januar mit einem ersten Highlight auf. Während die einen bei dem Begriff *Zwischenmiete* an ernüchternde Erfahrungen bei der Wohnungssuche denken, haben Studierende 2017 unter diesem Namen in Kooperation mit dem Kulturamt Paderborn sowie der Veranstaltungsinitiative *Wintergrün* eine erfolgreiche Veranstaltungsreihe ins Leben gerufen. Als Wohnzimmerkonzerte gestartet, verändert sich der Rahmen in diesem Jahr etwas. Die Orte des Geschehens sind nun am Donnerstag, den 23. Januar sowie das Rathaus am Freitag, den 24. Januar. Nähere Informationen zu den Acts sowie den limitierten, aber kostenlosen Tickets gibt es unter:

<https://kw.upb.de/fach-musik/aktivitaeten/zwischenmiete-wohzimmerkonzerte/>

Ein weiterer musikalischer Höhepunkt, dem sicherlich schon einige entgegenfiebert, ist das *ASa Sommerfestival* am 4. Juni. Frühbuche-Tickets sind bereits seit November erhältlich, die limitierten Eintrittskarten für Studierende und Schüler*innen werden ab dem 13. Januar in der Uni verkauft.



Die universal-Redaktion wünscht Allen ein Frohes Neues Jahr!

Und auch Paderborns fünfte Jahreszeit solltet ihr bei eurer Urlaubsplanung berücksichtigen. Die große Kirmes namens *Libori* findet vom 25. Juli bis zum 2. August statt. Einen Monat später wird es in Paderborn auch in politischer Hinsicht spannend. Am 13. September sind Kommunalwahlen. Wenn ihr also euren Wohnsitz in Paderborn habt, denkt in der vorlesungsfreien Zeit ans Wählen und fangt nicht erst kurz vor knapp an, euch mit der kommunalen Politik zu beschäftigen.

Auch in sportlicher Hinsicht geht es für Paderborn 2020 weiter. Während der *SCP* nicht ganz so optimal in die Rückrunde startet, stehen die *Uni Basketts Paderborn* im Mittelfeld der zweit-

höchsten deutschen Basketball-Liga.

Zuletzt soll auch ein Hinweis in eigener Sache nicht fehlen. Die universal feiert in diesem Jahr ihren runden Geburtstag. Seit 20 Jahren informieren die Redakteurinnen und Redakteure über das Geschehen an der Uni sowie über Themen, die Studierende bewegen. Dabei entstand die Zeitung als Projekt, um eine „unabhängige und überparteiliche Presse“, wie es unser erster Chefrakteur Marcel R. Ackermann so schön umschrieb, zu etablieren, welche objektive Informationen liefern sollte, denn zuvor „waren die Informationen, die die Studis bekamen, armselig, und ebenso armselig war die Informiertheit der Studis.“ Dafür brauchte die Zeitung auch einen Namen. „Als die Idee „universal“ aufkam war dies aber auch schnell der Favorit der Wahl. Der Name hatte die schöne Eigenschaft das Kürzel „Uni“ zu enthalten und war gleichzeitig (im wahrsten Sinne des Wortes) flexibel genug, um uns inhaltlich nicht einzuschränken.“ Einen ersten „Skandal“ gab es mit der verschwundenen Ausgabe 7. Was genau geschah, steht auf der letzten Seite von Ausgabe 8.

Wenn ihr Interesse habt, selbst ein Teil dieser Zeitung zu werden, schaut gerne bei unseren wöchentlichen Redaktionssitzungen vorbei. Wir treffen uns dienstags um 13 Uhr in Q2.228, um Themen zu sammeln und Ausgaben zu planen. Ihr seid an diesem Tag verhindert, aber wollt trotzdem mitmachen? Dann schreibt eine E-Mail an universal@upb.de.

(td/msc)

Kolumne

Das Leben ist keine Schachtel Pralinen

Auch wenn dies ein netter Herr im weißen Anzug auf einer Bank an einer Bushaltestelle so philosophisch behauptet.

Wenn ich eine Praline essen möchte, kann ich die Verpackung umdrehen und so sehen, welche Pralinen es gibt. Das Leben kann man aber nicht einfach umdrehen. Es ist eher wie die Berliner an Silvester. Sie werden um Mitternacht bereitgestellt. Nun kann es aber sein, dass es dabei dunkel ist (was eine Nacht so an sich hat) und man das Gebäck draußen an der Straße genießen möchte. Hinzu kommt noch der eine Freund, der sein gesamtes Ersparnis für Raketen ausgegeben hat und eine Salve nach der anderen abfeuert, wodurch auch die Verständigung erschwert wird. Früher wäre dies kein Problem gewesen, es gab eine Sorter Berliner und fertig. Heute ist die Auswahl weitaus größer, es gibt sie mit Eierlikör, Schokolade, Nuss-Nougat, Champagner, Vanille und viele mehr. Wenn man nun an dieser dunklen Straße steht und nach dem süßen Gebäck greift, welches so schön drapiert dasteht, ohne dass man erkennen kann, welchen man gerade erwischt: Das ist das Leben.

Auch die Frage an den Gastgeber (oder die Person, die sie mitgebracht hat) kann nicht übermittelt werden, da unser Freizeit-Pyrotechniker für eine Klangkulisse der besonderen Art sorgt. Stell dir vor, genau da stehst du jetzt. Du möchtest ihn gerne essen, doch was ist, wenn du eine Sorte erwischt, die du nicht magst? Was ist, wenn du eine Nussallergie hast und dieser Berliner das letzte sein wird, was du in deinem Leben essen wirst? Oder du beißt in das leckerste, was du je gegessen hast. Es kann alles geschehen.

Es ist wie das Leben, ein Glücksspiel. Mal passiert etwas Gutes, mal etwas Schlechtes und manchmal wird man von einem unscheinbaren Gebäck mit Nussfüllung getötet. (jsc)

Star Wars - Episode IX

Kein Thema polarisiert die Kinogänger, insbesondere die *Star-Wars*-Fans, wie die neuen Filme, welche *Disney* veröffentlicht hat. Hier könnt ihr nachlesen, welche Meinungen unsere zwei Redakteure zum Ende der *Skywalker*-Saga vertreten.

Episode IX ist erzählerischer Müll

Als jemand, der *Episode VIII* gut fand, hatte ich Angst, dass „*Der Aufstieg Skywalkers*“ meine Erwartungen und Hoffnungen nicht würde erfüllen können. Zu oft durfte man im Vorfeld lesen, dass J.J. Abrams, Regisseur der Episoden sieben und neun, Episode acht von Rian Johnson nicht gerade wohlgesonnen war. Viel zu oft äußerten sich Fans mit der Erwartung, im Finale der *Skywalker*-Saga würde alles aus „*Die letzten Jedi*“ rückgängig gemacht oder zumindest korrigiert werden.

Keiner der drei Filme der *Disney*-Trilogie ist perfekt, sie alle haben mal mehr mal weniger offensichtliche Schwächen. Und während ich auch den Abschluss dieser Trilogie und damit der *Skywalker*-Saga als gelungen empfand, muss ich mit J.J. Abrams doch hart ins Gericht gehen.

In der ersten Hälfte wirkt der Film unfassbar gehetzt. Anstatt an den Ereignissen aus „*Die letzten Jedi*“ anzuknüpfen, stampft Abrams ohne Not im Eröffnungstext eine völlig neue Bedrohung aus dem Boden, in einem Satz kehrt eine der wichtigsten Figuren der gesamten Saga von den Toten zurück. Wir sehen auf der Suche nach einem McGuffin ein halbes Dutzend Schauplätze, aber alle nur für wenige Minuten. Erst als der Film auf sein Ende zusteuert, stimmt das Tempo und Abrams führt die Story-Fäden sinnvoll zusammen.

Dabei geht er aber mit dem Vorgänger einmal mehr wenig zimperlich um. Statt die Entwicklung der Charaktere, allen voran Luke Skywalker, sinnvoll fortzuführen, macht er diese jeweils mit einer Zeile oder einer Szene ungeschehen. „*Ich lag falsch*“, war alles, was wir bekamen als Antwort auf die Frage, warum Luke ins Exil ging und dort jahrelang blieb. Das ist keine Antwort, keine Erklärung. Das ist erzählerischer Müll. Auch Poe, Finn und Rose wirken, als wäre Episode acht nie passiert.

Das ist sie aber und Abrams hätte statt einem „guten“ einen noch deutlich besseren Film produzieren können, wenn er das akzeptiert hätte. (rb)

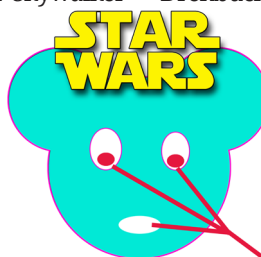
Danke für das würdige Ende!

Ohne große Erwartungen ging ich in den finalen Teil der *Skywalker*-Saga, denn zuviel ist in den letzten Jahren geschehen. Nach dem durchaus gelungenen Start der neuen Trilogie mit *Episode VII* (trotz seiner Anlehnungen an frühere Filme) kam mit *Episode VIII* ein Beinahedesaster. Neben der Zerstörung einiger Hauptcharaktere, sei es durch Tode oder Persönlichkeitswechsel, und komischen... nennen wir es Machteffekten war die Storyline der Saga schon arg gebeutelt und spätestens mit dem plötzlichen Tod Carrie Fishers, deren Figur Leia Organa *Episode IX* hätte tragen sollen, war klar, dass der kurzfristig engagierte Regisseur J.J. Abrams zusammen mit den Drehbuchschreibern vor der schweren Aufgabe stand, aus dem bestehenden Scherbenhaufen ein würdiges Ende für die Saga zu erdenken.

So war es unausweichlich, dass der Film anfangs etwas hetzten musste, um die Story für den Höhepunkt vorzubereiten und dabei möglichst viele offene Fragen der vorherigen

beiden Episoden zu beantworten, die insbesondere Rian Johnson (un)bewusst ignorierte. Nachdem der Pflicht genüge getan war, entwickelte sich die Story konstant zum Höhepunkt weiter und erzeugte endlich wieder echtes *Star-Wars*-Feeling, das sich, im Gegensatz zum Vorgänger, von Beginn an weiter verstärkte.

Somit schafft „*Der Aufstieg Skywalkers*“ der Saga unter den gegebenen Voraussetzungen einen mehralswürdigen Abschluss und man kann sich eigentlich nur ärgern, dass die *Disney*-Verantwortlichen nicht auf ein durchgehendes Konzept für die Trilogie Wert gelegt haben, das den Regisseuren Grenzen gesetzt und dem letzten Teil wesentlich weniger Verantwortung auferlegt hätte. Und nein, Frau Kennedy, es hätte mehr als genug Ideen und Vorlagen gegeben, wenn man sich von der *EU*-Literatur inspirieren lassen hätte, statt alles neu zu erfinden. Daher Danke für den würdigen Abschluss und besten Sequel-Teil, der ohne *Episode VIII* noch viel besser hätte sein können. (msc)



Grafik: msc

Dieser Alptraum vieler *Star-Wars*-Fans hat sich zum Glück nicht bestätigt.

Back to the roots - Verwurzelt und doch frei

Ein Hörsaalvortrag von Historiker und Christ Dr. Jürgen Spieß

Back to the roots – So lautet das aktuelle Semesterthema der Paderborner Hochschulinitiative der ‚Studierendenmission Deutschland‘ (smd). Die smd ist eine überkonfessionelle Gruppe von Studierenden, die gemeinsam ihren christlichen Glauben im Uni-Alltag leben und mit anderen thematisieren wollen.

Die christliche Bibel gilt als das häufigste gedruckte Werk und zählt als das meistverkaufte Buch in der Weltgeschichte. Das Christentum als die größte Weltreligion zählt aktuell ungefähr 2,3 Milliarden Nachfolger, von denen viele nach wie vor den Bestseller lesen. Sie nehmen Jesus als Vorbild, und das, obwohl das Neue Testament über 2000 Jahre alt ist. (Wie) ist es möglich, dass die 2000 Jahre alten Geschichten heute immer noch beliebt, relevant und aktuell sein können? Um Fragen wie diese zu diskutieren, beschäftigt sich die smd dieses Semester



besonders intensiv mit den Wurzeln des christlichen Glaubens. Das Semesterprogramm konzentriert sich auf den historischen Jesus und damit, inwiefern die Bibel auch für das heutige Leben aktuell sein kann. Auch Fragen wie „Was ist meine Identität? Was sind meine Wurzeln?“ ziehen sich durch das Semester.

Teil des Programms ist ein Vortrag von Dr. Jürgen Spieß. Der Historiker und Christ bringt Glaube und Wissen-

schaft unter einen Hut. Sein Vortrag steht unter der Frage „Wer war Jesus? Christkind, Märchenfigur oder Prophet?“. Spieß ist ehemaliger Generalsekretär der smd und leitet aktuell das von ihm gegründete Institut für Glaube und Wissenschaft in Marburg. Der Vortrag beginnt um 18:30 Uhr im Hörsaal D1. Ab 18 Uhr bietet die smd kostenlosen Kaffee und Kuchen an. Im Anschluss an den Vortrag ist jeder dazu eingeladen an Diskussionen über (kritische) Fragen des christlichen Glaubens mit Dr. Jürgen Spieß teilzunehmen.

Weitere Infos findet ihr auf Instagram (@smd_paderborn), Facebook (@SMD Paderborn) oder unter www.hochschul-smd.org/paderborn/. (rbl)

Was: Vortrag von Dr. Jürgen Spieß
Wo: Hörsaal D1
Wann: 14. Januar um 18:30 Uhr

Neuigkeiten aus dem StuPa

Bei der letzten Sitzung des StuPa im vergangenen Jahr wurde es noch einmal ungewöhnlich voll im Senatssitzungssaal. Das lag nicht nur an den leckeren Lebkuchenherzen, die das Präsidium spendiert hatte, sondern auch daran, dass im Vorfeld um zahlreiches Erscheinen für ein Gruppenbild gebeten wurde. Das ließen sich die Parlamentarier*innen nicht zweimal sagen und so wurde sich flott aufgestellt, freundlich gelächelt, fotografiert, der Nachzügler berücksichtigt und nochmal erheitert in die Linse geschaut. Nachdem das Bild im Kasten war, konnte die eigentliche Sitzung starten. Das Präsidium begrüßte das Parlament, stellte die Anwesenheit der Parlamentarier*innen fest und stimmte über die Tagesordnung ab. Kurz vor Weihnachten waren die Antrags- und Diskussionstops auf dieser zwar recht übersichtlich, aber keineswegs unwichtig.

Begonnen wurde zunächst mit den obligatorischen Berichten. Der AStA

freute sich über den auf viel Zuspruch gestoßenen AStA-Weihnachtsmarkt. Positiv zu vermelden war dabei unter anderem das in Zusammenarbeit mit dem Studierendenwerk eingeführte Pfandsystem für Geschirr. In puncto Nachhaltigkeit geht unser AStA also beispielhaft voran.

” **Bull and Bear - Börsenverein Paderborn e.V. wurde als neue Initiative anerkannt.**

Der einzige Wermutstropfen seien ein paar genervte Autofahrer*innen gewesen, deren Wagen durch einen Abschleppdienst umgesetzt werden mussten, da sie in der Sperrzone des Parkplatzes zwischen dem G- und O-Gebäude standen. Gemeinsam mit der Hochschulverwaltung wolle man hier an der Kommunikationsstrategie arbeiten. Für all diejenigen, die den

Weihnachtsmarkt nicht persönlich besuchen konnten oder in Erinnerungen schwelgen wollten, präsentierte der Kulturreferent das Aftermovie mit einigen Impressionen.

Recht zügig wurde dann damit fortgefahren, die Hochschulgruppe *Suryoye* und *Hay Upb* zu entsperren. Die Neufassung der Satzung der Studierendenschaft wurde angenommen und auch über das Kassensystem im *Copy Service* wurde erfolgreich abgestimmt.

Mit der Anerkennung des *Bull & Bear Börsenvereins Paderborn* gibt es auch noch eine vollkommen neue Initiative an der Uni. Im November gegründet, möchten die Initiatoren eine Lücke zwischen Theorie und Praxis im Bereich der Finanzmärkte schließen. Gestartet werden soll schon demnächst mit Vorträgen von Referent*innen aus der Uni sowie aus regionalen und überregionalen Unternehmen. Außerdem soll ein so genannter „Börsenführerschein“ angeboten werden. (td)

FILMKRITIK

Mr. Robot

Wie eine gute Serie aussehen sollte

Es gibt nur wenige Serien, die es schaffen, über Staffeln hinweg eine packende Geschichte zu erzählen und einen passenden Abschluss zu finden. An dieser Stelle möchte ich euch eine Serie empfehlen, die es für mich geschafft hat: *Mr. Robot*.

Worum geht es in *Mr. Robot*? Elliot Alderson ist ein introvertierter, stehts im schwarzen Hoodie gekleideter Angestellter einer Cyber-Security Firma in New York. Er hat kaum Kontakt zur Außenwelt außer seiner Jugendfreundin Angela und seiner Therapeutin Krista, der er seine Probleme verschweigt. Abseits der Arbeit nutzt Elliot seine Fähigkeiten, um Menschen mit Geheimnissen (z.B. Fremdgeher und Pädophile) zu hacken und ihre Vergehen aufzudecken. In der U-Bahn wird er schließlich von einem Mann angesprochen, der sich als *Mr. Robot* vorstellt und ihm anbietet, Teil der geheimen anarchistischen Hacker-

gruppe *fsociety* zu werden. Die möchten *E-Corp*, die sinnbildliche weltumspannende Mega-Firma, angreifen und alle verzeichneten Bankdaten löschen, um so alle Schulden der Weltbevölkerung aufzuheben. Elliot erklärt sich bereit,



bei *fsociety* einzusteigen, ohne die Konsequenzen für ihn und sein Umfeld abschätzen zu können.

Was *Mr. Robot* von vielen anderen Serien unterscheidet, ist der sorgfältige Aufbau und die immersive Erzählweise. Elliot durchbricht immer wieder die vermeintliche vierte Wand, um direkt mit uns, den Zuschauern, zu sprechen. Im Gegensatz zu den anderen auftretenden Charakteren bekommen wir einen direkten Einblick in die Gefühlswelt von Elliott, der mit seinen sozialen Problemen und seiner Drogensucht kämpft. Die Serie bietet somit, neben der realistischen Darstellung einer Hackerbewegung, auch eine emotionale

Titel: Mr. Robot
Regie: Sam Esmail
Genre: Techno-Thriller, Drama
Wertung:

Ebene, bei der unsere Existenz in Eliots Wahrnehmung gekonnt in Frage gestellt wird.

Autor Sam Esmail weiß dabei, wie er beeindruckende Kamera-Einstellungen und Bilder mit einer fesselnden Geschichte bis zum Schluss verbinden kann, die in sich schlüssig ist. Im Verlauf der vier Staffeln gibt es immer wieder bildgewaltige und kunstvolle Folgen, die in andere Serien-Genre abtauchen und mit der Zuschauererwartung spielen. Und am wichtigsten: Die Handlung, welche bereits im Vorfeld von Esmail auf das Finale hin konzipiert wurde, hält eine vernünftige Erklärung bereit, die dazu einlädt, die Serie im Anschluss direkt noch einmal mit dem neuen Wissen schauen zu wollen. Auch wenn einige Charaktere ein eher offenes Ende bekommen, schafft Esmail es mit dem Finale einen passenden Abschluss zu finden. Sofern die Zuschauer bereit sind, loszulassen. *Mr. Robot* zeigt, wie die Serienlandschaft sich nicht von aktuellen Strömungen verleiten lassen sollte, ihren Aufbau zu ändern, sondern auf ein Ziel hinzuarbeiten. (ahs)

TERMINE

Do., 09.01.	Kunstverein Paderborn – 19:30 – 22:00 Uhr Kulturquiz Lust auf eine andere Art des Kneipenquiz? Der Kunstverein veranstaltet sein Kulturquiz im Januar mit Fragen aus allen Bereichen der Kultur (Kunst, Musik, Literatur, Architektur, Film, Mode). Gequizzed wird in Gruppen von bis zu sechs Personen. Der Eintritt ist frei.
Fr., 10.01.	Theater Paderborn – 19:30 Uhr Exklusive Aufführung des Stücks „Jugend ohne Gott“ für Studierende und Uni-Mitarbeiter*innen Hochschulangehörige haben die Möglichkeit, am 10. Januar die moderne Romanadaption von Ödön von Horváths „Jugend ohne Gott“ für nur 5 € im Großen Haus zu sehen. Wir hatten bereits in unserer vorletzten Ausgabe von dem Stück berichtet. Karten sind ab sofort gegen Vorlage eines Studierenden- oder Mitarbeiter*innen-Ausweises an der Theaterkasse oder im Onlineshop erhältlich.
Mi., 15.01.	Hörsaal O2, Uni Paderborn – 15-18:00 Uhr Fachtag Trans*- und Intergeschlechtlichkeit Der Fachtag des Zentrums für Gender Studies thematisiert Lebenslagen und Bedarfe von Trans* und Inter*Menschen. Neben einer Einführung in aktuelle Studien wird diskutiert, wie verschiedene Institutionen, Disziplinen und letztlich auch Bildungseinrichtungen geschlechternormierend wirken, welche Alltagserfahrungen Trans* und Inter*Menschen machen und wie bzw. welche Möglichkeitsräume geschaffen werden können und müssen. Es ist keine Anmeldung nötig.
So, 19.01.	Audimax, Uni Paderborn – 11:15 Uhr Neujahrsempfang der Universität Neben der Ansprache zur Entwicklung der Universität bietet das Programm des diesjährigen Neujahrsempfangs musikalische Darbietungen des Hochschulorchesters sowie einen Vortrag von Prof. Dr. Gerd Gigerenzer zum Thema „Umgang mit Risiken in unsicheren Zeiten“ Anmeldungen sind bis zum 13. Januar über das Online-Formular möglich: www.uni-paderborn.de/neujahrsempfang

Alle Termine ohne Gewähr!

Impressum

Ausgabe 257
07.01. – 20.01.2020

Redaktion:

Rahel Blanarsch (rbl)
 Raphael Bopp (rb)
 Tanja Dittmann (td)
 Christian Feismann (chf)
 Oliver Flothkötter (ofk)
 Lara Krukau (kru)
 Catharina Luft genannt Pläsir (cat)
 Lisa Reime (Ire)
 Alja Rennwanz (acr)
 Andreas Schellenberg (ahs)
 Michael Schneider (msc)
 Lina Schröder (lin)
 Rahel Schuchardt (ras)
 Jana Schulze (jsc)
 Wiland Vollhardt (wii)

Layout / Grafik:

Andreas Schellenberg,
Michael Schneider

Webseite:

Michael Schneider

Druck / Auflage:

Canon Deutschland GmbH,
 Hausdruckerei Universität Paderborn / 500
 Herausgeber:

Studentische Initiative
 universal e.V.
 Warburger Str. 100
 33098 Paderborn
 universal@upb.de
 www.upb.de/universal
 IDN: 024241830 (kein Telefon!)

V.i.S.d.P. / Chefredakteurin:

Tanja Dittmann

Redaktionssitzung:

Dienstags, 13:00 Uhr, in Q2.228